



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Dramatische Entwürfe und Fragmente

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

Justin

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65087)

I u s t i n .

Ein Lustspiel in fünf Aufzügen.

Nach dem „Pseudolus“ des Plautus.*)

Personen: Herr Ballof, in Trauer um seine jüngst verstorbene Frau, welche eine Französin gewesen war, bei der man die Jungfer Charlotte in die Kost gethan hatte. Sie hatte die Mamsell dü Babil geheißten, ehe sie den Herrn Ballof geheiratet, einen Geizhals und Betrüger, der siebenzig Professionen schon versucht, Sprachmeister, Coffetier, Fectmeister, Komödiant, und wer weiß was gewesen war.

Jungfer Charlotte, die als ein Kind von vier Jahren bei der Mamsell dü Babil in die Kost gethan worden. Niemand hatte seit dieser Zeit das Kostgeld für sie bezahlt. Sie hatte allerhand künstliche Frauenzimmerarbeit gelernt, und Herr Ballof hatte endlich eine vornehme Dame gefunden, die das Kostgeld für sie bezahlen und sie als Kammermädchen zu sich nehmen will. Er hatte auch wirklich bereits mehr als die Hälfte davon bekommen, und das übrige sollte er bekommen, wenn die Dame Charlotten würde abholen lassen. Dieses soll heute geschehen.

Calidor, ein junger Mensch, der sich in Charlotten verliebt und von ihr auch wieder geliebt wird.

Simon, des Calidors Vormund und, wie man am Ende erfährt, der Charlotte Vater, von der auch dieses zu merken, daß sie nicht lange mit dem Ballof an den Ort gekommen, wo die Komödie vorgeht.

Martin Knecht, der Kutscher der vornehmen Dame, welcher Charlotten abholen will.

Zuerst gedruckt im „Theatralischen Nachlaß“.

Justin, Bedienter des Calidor, welcher dem Martin die Briefe abnimmt, indem er sich für einen Bedienten des Ballof ausgibt.

Wolfgang, ein anderer Bedienter, der die Rolle des untergeschobenen Martin Knechts spielt.

Plautina longa fabula in scenam venit!

Entwurf.

Actus primus. Sc. I. v. eandem Scenam apud Pl. Calidor und Justin. — Sc. II. Ballof. Calidor. Justin. v. Sc. III. Act. I. Ballof sagt, er gehe eben, um sich einen Domestiken zu suchen, weil er, wenn Charlotte wegkomme, einen Domestiken haben müsse, der ihm den Tisch besorgen könne. — Sc. III. Calidor. Justin. Justin verspricht dem Calidor, sein möglichstes anzuwenden, dem Ballof das Mädchen aus den Zähnen zu rücken. Unterdessen solle er sehen, wo er Geld aufreiben könne, wodurch man es zwingen müßte, wenn List nicht anschlagen wollte. Sc. IV. Justin. v. Sc. IV. Act. I. — Sc. V. Simon. Justin. v. zum Teil Sc. V. Act. I. Simon muß sich als ein guter, ehrlicher Mann beklagen, daß Calidor auf solche Ausschweifungen falle; er habe gehört, daß er sich in ein fremdes Frauenzimmer in der Nachbarschaft verliebt habe. Er ist besorgt, daß er etwas Unrechtes thun möge. Es geht ihm nahe, daß er wenigstens an seinem Bündel seine Freude nicht erleben solle, da er sie an seiner Tochter nicht erleben können, die er als ein Kind von vier Jahren, als er eines Unglücks wegen das Land verlassen müssen, in die Kost gegeben, ohne seitdem von der, der er sie anvertrauet, das Geringste erfahren zu haben. Er befiehlt dem Justin, zu Hause zu bleiben, weil er einen nötigen Gang unterdessen verrichten wolle.

Actus secundus. Sc. I. Justin. v. Sc. I. Act. secundi. — Sc. II. Justin. Martin Knecht. v. Scenam eandem apud Plautum. — Sc. III. Justin. v. eandem

apud Plautum. — Sc. IV. Calidor. Justin. Calidor hat etwas wenig Geld bekommen, welches aber ungefähr so viel ist, als Martin Knecht dem Ballof von der Dame auszahlen sollen. Siehe zum Teil ebendieselbe Szene bei dem Plautus. Sie gehen ab, einen falschen Martin Knecht zu suchen.

Actus tertius. Sc. I. Ballof und ein neuer Domestike. v. Sc. II. Act. III. — Sc. II. Simon zu den Vorigen. Ballof schiebt den Bedienten voran in das Haus. Simon redet den Ballof unbekannterweise an und warnet ihn wegen seines Mündels. — Sc. III. Simon. — Sc. IV. Simon. Calidor. Simon redet seinem Mündel vernünftig zu und tadelt ihn, daß er sich in eine Unbekannte verlieben können. „Nun,“ sagt Calidor, wenn Simon weg ist, „wird es drauf ankommen, ob ich glücklich sein soll. Es ist alles bestellt, und ich will mich nur in dieser Gegend aufhalten, um von weitem zu sehen, wie die Sache ablaufen wird.“

Actus quartus. Sc. I. Justin. Wolfgang. v. Sc. eandem apud Plautum. — Sc. II. Ballof und die Vorigen. v eandem apud Plautum. — Sc. III. Justin. v. eandem. — Sc. IV. Justin und Wolfgang, welcher Charlotten geführt bringt. Ballof ruft dem verstellten Martin Knecht noch nach, sie richtig zu überbringen. Charlotte sagt wenig Worte, mit welchen sie sich ohngefähr beklagen kann, daß sie Ballof gleichsam in eine Dienstbarkeit verkaufe, indem ihr Wolfgang immer heimlich in das Ohr flüstert, sich nicht so zu sperren — sie werde es besser finden, als sie es glaube — und wird oben an der Szene sogleich von Calidor in Empfang genommen. Sie führen sie fort.

Actus quintus. Sc. I. Ballof. v. Scenam V. Act. IV. — Sc. II. Ballof und Simon. v. Sc. VI. Act. IV. — Sc. III. Martin Knecht. v. Sc. VII. Act. IV. Martin Knecht geht voller Bosheit fort, um sich bei einem Richter zu beschweren. — Sc. IV. Ballof und Simon. Hier geht die Entdeckung vor sich, daß Simon der Charlotte Vater sei. — Sc. V. Charlotte, Martin Knecht und Justin zu den Vorigen. Martin Knecht hatte den Justin ertappt und erkannt, eben als er sich mit Charlotten in einen Wagen werfen und sie davonführen wollen. Er bringt ihn also mit Gewalt

nebst dem Frauenzimmer zurück. Die Erkennung geht vor sich. — Sc. VI. Zu diesen Calidor. Er kömmt verzweifelnd zurück, weil er vergebens vor dem Thore auf beide gewartet und erfahren, was mit seiner Dirne vorgegangen. Der vergnügte Schluß und das Ende des Stücks, nachdem Simon dem Martin Knecht versprochen, an die Dame einen Brief mitzugeben und sie in allen Stücken zu befriedigen.
